

## Erstaunliche EG-Löhne

Erhebungen des englischen Wirtschaftsblattes „Financial Times“ bestätigen, dass die Löhne in der EG zwar sehr unterschiedlich, die Lohnkosten pro Stück aber ziemlich gleich sind.

In der schweizerischen EG-Diskussion heisst es oft, unsere Löhne würden sich beim EG-Beitritt stark senken. Zwischen deutschen Löhnen und schottischen Löhnen klaffen ebenfalls enorme Unterschiede - oft gegen eins zu zwei - und trotzdem sind die deutschen Arbeiter auch nach 33 Jahren EG immer noch bestbezahlt! Die Erklärung liegt in der unterschiedlichen Leistung der Leute pro Arbeitsstunde. In England wird pro Stunde weit weniger hergestellt als in Deutschland, weshalb schliesslich die Lohnkosten pro Stück (bei Gütern oder Diensten) gar nicht geringer sind. Nicht Faulheit erklärt den Unterschied, obwohl die industrielle Disziplin nach Ländern schwankt, sondern weit mehr die richtige Produkte- und Produktionswahl, die Kapitalausstattung der Betriebe.

So sieht der Vergleich mit Einbezug dieser Elemente aus (Anteil Lohnkosten in Pfennig pro DM):

- England	75 Pfennig
- Deutschland	78 Pfennig
- Frankreich	75 Pfennig
- Italien	79 Pfennig

Damit produziert der italienische Unternehmer am lohnteuersten, obwohl dort die Löhne weit unter den deutschen liegen.

Für die Schweizer Löhne lässt sich daraus der beruhigende Schluss ziehen, dass wir sie beibehalten können, so lange auch die Produktivität, also die Leistung pro Stunde, stimmt. Der Test, ob dies der Fall ist, braucht nicht in der Zukunft, etwa nach Gründung des EWR oder nach einem EG- Beitritt gesucht zu werden. Vielmehr sind heute schon durch das Freihandelsabkommen seit 18 Jahren die Güter frei mit der ganzen Efta und EG handelbar, und wir konkurrieren heute mit schottischen, italienischen, oder portugiesischen Löhnen.

SGB.

VHTL-Zeitung, 4.12.1991.

VHTL-Zeitung > EU. Loehne. VHTL-Zeitung, 1991-12-04